

**Zeitschrift:** Beiträge zur Heimatkunde / Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

**Herausgeber:** Verein für Heimatkunde des Sensebezirkes und der benachbarten interessierten Landschaften

**Band:** 43 (1973)

**Artikel:** Zur Restaurierung des Sigristenhauses in Tafers

**Autor:** Schmid, Alfred A.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-956493>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Zur Restaurierung des Sigristenhauses in Tifers

Das sogenannte Sigristenhaus in Tifers, durch Zimmermeister Hans Meuwly von Bächlisbrunnen 1780 errichtet, ist ein außerordentlich wertvoller Vertreter der bäuerlichen Baukunst im Sensebezirk. Es ist, wie noch immer die Sprüche an seiner Fassade verraten, als Schulhaus erbaut worden, nach dem Kollegium St. Michael in Freiburg wohl eines der ältesten, wo nicht das früheste Schulhaus überhaupt im ganzen Kanton. Noch hatte die Aufgabe, Raum für Unterrichtszwecke zu schaffen, keine eigene, selbständige Form gefunden: das Tiferser Schulhaus ist ein typisches Bauernhaus mit niedrigen Stuben und Kammern, zwei Laubengeschossen in der Front und einer mächtigen Ründe, über der ein Gerschild zum First emporleitet. Das Satteldach ist seitlich tief herabgezogen, ein richtiger Schirm, unter den sich die drei Stockwerke ducken. Schule gehalten wurde in den zwei Räumen links und rechts des Eingangs. Daneben diente das Haus wohl schon seit Anbeginn als Sitz der Gemeindeverwaltung; hier trafen sich auch, im Gegensatz zu den in der Pfarrkirche stattfindenden Pfarreiversammlungen, die stimmberechtigten Männer der Gemeinde zu Beratung und Beschluß. Als 1840 die Schule auszog, wurden die freiwerdenden Räume dem Friedensgericht und dem Waisenamt überlassen, die bis 1898 hier Gastrecht genossen. Seither und bis über den 2. Weltkrieg hinaus blieb es alleiniger Sitz des Kirchensigristen, der indessen wahrscheinlich von Anfang an hier gewohnt hatte.



Du Muß Wenn Kind in Gottesforcht Und Friden Sieh  
So Wird Dir Gott Die Ewigkeit Dein Lohn Geben



Ungeachtet seiner wechselnden Zweckbestimmung hat das Gebäude in den bald 200 Jahren seines Bestehens wenig Veränderungen erfahren; die Eingriffe und Umbauten rührten nirgends an die Substanz und können bei einer Restaurierung relativ leicht rückgängig gemacht werden. Als Regionalmuseum des Sensebezirks scheint mir das Sigristenhaus ausgezeichnet geeignet, gibt es doch allein schon durch seine Gestalt Aufschluß über den Lebensstil des «Ancien Régime» auf der Landschaft. Die vielen größeren und kleineren Räume erlauben die Aufnahme und Darstellung sehr unterschiedlichen Museumsgutes; es lassen sich thematisch geschlossene Einheiten bilden, und beim Durchschreiten der Raumfolge wird der Besucher mit den verschiedenen Aspekten bäuerlichen Lebens und bäuerlicher Kultur im 18. und 19. Jahrhundert vertraut werden. Ganz besonders empfiehlt sich das Sigristenhaus aber durch seine Lage mitten im Dorfkern von Tafers. Es ist das älteste Gebäude im Umkreis. Mit der wenig jüngern Pfarrkirche, den beiden Kapellen, dem stattlichen Pfarrhof, der Pfarreiwirtschaft und dem Sitz des Oberamtmanns bildet es eine eindrucksvolle Baugruppe, die als Ganzes schützenswert ist. Nicht zuletzt im Hinblick darauf ist die Erhaltung des Hauses im Beschluß des Bundesrates über die Subventionierung der Restaurierung der Pfarrkirche von Tafers vom 15. Mai 1968 zur Bedingung erhoben worden. Wer immer zur gegebenen Zeit die Pflege und Restau-

rierung des Sigristenhauses an die Hand nimmt, wird demzufolge auf die finanzielle Hilfe der Eidgenossenschaft rechnen dürfen.

Prof. Dr. Alfred A. Schmid

